

Sinner gesperrt: Dreimonatige Strafe nach Dopingdeal mit WADA!

Jannik Sinner erhält dreimonatige Dopingsperre nach WADA-Deal. Grund: unabsichtlicher Verstoß mit Clostebol im März 2024.

Rom, Italien - Jannik Sinner, einer der aufstrebendsten Tennisstars, ist aufgrund eines mit der Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA) getroffenen Deals mit einer dreimonatigen Dopingsperre belegt worden. Diese Sperre ist die Folge von zwei positiven Tests auf das Steroid Clostebol im März 2024. Sinner argumentiert, dass die Substanz unabsichtlich in seinen Körper gelangte, da sie durch eine Behandlung seines Physiotherapeuten übertragen wurde. Die International Tennis Integrity Agency (ITIA) akzeptierte diese Erklärung und kam zu dem Schluss, dass kein Betrug vorlag.

Die WADA hatte ursprünglich eine längere Sperre von bis zu zwei Jahren gefordert und legte Einspruch gegen die Entscheidung der ITIA ein. Doch zwei Monate vor dem anstehenden Gerichtstermin am Internationalen Sportgerichtshof (CAS) lenkte die WADA ein. Sie stimmte einer Vergleichsvereinbarung zu, da sie zu dem Schluss kam, dass Sinner „nicht betrügen wollte“ und der Kontakt mit Clostebol keinen „leistungssteigernden Nutzen“ brachte.

Reaktionen und Auswirkungen

Das Urteil wurde von einigen, wie dem australischen Tennisprofi Nick Kyrgios, kritisch betrachtet. Kyrgios bezeichnete es als einen „traurigen Tag für das Tennis“. Sinner selbst und sein

Anwalt betonen, dass er keine Absicht, kein Wissen über die Verwendung von Clostebol hatte und auch keinen Wettbewerbsvorteil durch die Substanz erlangte.

Die Sperre tritt unmittelbar in Kraft, und Sinner wird die bevorstehenden ATP-Masters-Spielstätten in Indian Wells, Miami, Monte Carlo und Madrid verpassen. Allerdings darf er ab dem 13. April wieder offiziell trainieren und könnte möglicherweise kurz vor den French Open beim Heimspiel in Rom antreten. Trotz der Sperre dürfte Sinner aufgrund seines großen Vorsprungs auf Alexander Zverev die Nummer eins der Weltrangliste bleiben.

Dopingbekämpfung im Sport

Der Fall Sinners fällt in einen breiteren Kontext der Dopingbekämpfung im Sport, der durch verschiedene Maßnahmen der Europäischen Union unterstützt wird. Die EU hat eine Mitteilung zur Dopingbekämpfung veröffentlicht, die auf die Nutzung von EU-Instrumenten wie Forschung, Bildung und Gesundheit abzielt. Die Zielsetzung umfasst die Mobilisierung der EU-Instrumente zur Ergänzung nationaler Maßnahmen, um die Integrität und Sicherheit im Sport zu wahren.

Die europäische Gruppe für Ethik (EGE) hat ethische Grundsätze formuliert, die das Recht auf Sicherheit und Gesundheit für Sportler sowie Transparenz und Integrität im Sport betonen. Zu den Vorschlägen gehören unter anderem Systeme zur Kontrolle der Gesundheit von Sportlern sowie die Förderung von Forschungsprogrammen zur Prävention von Doping.

Die Unterstützung nationaler Antidoping-Organisationen und die Zusammenarbeit mit europäischen Ländern sind zentrale Bestandteile der EU-Strategie zur Bekämpfung von Doping. Die Koordination rechtlicher Maßnahmen und die Mobilisierung von EU-Programmen sind entscheidend, um Doping als sozioökonomisches Phänomen besser zu verstehen und anzugehen.

Die Entwicklungen rund um Jannik Sinner verdeutlichen die Komplexität des Dopingproblems im Sport und die Notwendigkeit, klare Standards und Richtlinien zu verfolgen, die sowohl den Sportlern als auch dem Sport an sich gerecht werden.

Für weitere Informationen zu den Maßnahmen der EU zur Dopingbekämpfung im Sport besuchen Sie die Seite der **EU**.

Details	
Vorfall	Doping
Ursache	Behandlung
Ort	Rom, Italien
Quellen	• rp-online.de • eur-lex.europa.eu

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de